

Eine Wöchnerin, war ihre Antwort, muß alles mal von ihrem Manne ein Kleidungsstück anhaben, so hat der Teufel keine Gewalt weder an ihr noch an ihrem Kinde.

Ich wollte ihr es aus dem Kopfe reden, die Frau Schulzin stimmte mir bey, sie aber blieb auf ihrem Kopfe, und wollte schon wieder ihre alte Schnurrpfeifen anfangen, von Kindern, die der Böse ausgetauscht hätte. Da zerriß mir die Geduld, ich faßte sie bey der Hand, führte sie zur Thür hinaus, und sagte: Frau Menschen! Frau Menschen, wenn ihr mein Haus lieb ist, so schweigt sie still! Steht sie denn nicht, wie schwach meine arme Frau ist? will sie mir denn meine Frau unter die Erde bringen? Wenn sie ihr von nichts als vom Teufel vorschwaht, so muß ja der Frau nothwendig angst und bange werden. Und wenn sie etwas hört oder sieht, muß sie ja nothwendig erschrecken, und denken, es wäre der Teufel. Könnte so eine Frau nicht den Tod vom Schrecken haben? Ein Wort so gut als zehen! sobald sie wieder solch albernes Zeug schwätzt, so führe ich sie zum Hause hinaus, und melde die Sache dem gnädigen Herrn, der wird ihr bald das Handwerk legen.